

In Gabriele Münters Landschaftsbild »Wind und Wolken« sind die Formen der Berglandschaft stark vereinfacht dargestellt. Durch schwarze Umrisslinien ist das Bild in klare Zonen aufgeteilt. Den einfachen Formen entsprechen die intensiven und ausdrucksstarken Farben im Bild, so z. B. die Blautöne von Himmel und Bergen. Die Malerin wollte durch die einfachen Formen und die intensiven Farben ihre Stimmung beim Anblick dieser Landschaft zum Ausdruck bringen. Als Gabriele Münter dieses Bild malte, lebte sie in Murnau am Staffelsee in Bayern. Gemeinsam mit Künstlerkollegen wie Wassily Kandinsky, Paul Klee (siehe S.58f. und Bildende Kunst 1, S.24, 52) und Franz Marc gründete sie 1911 in München die Künstlergruppe »Der Blaue Reiter«, die die damals neue Kunstrichtung des Expressionismus in vielen Schriften propagierte.

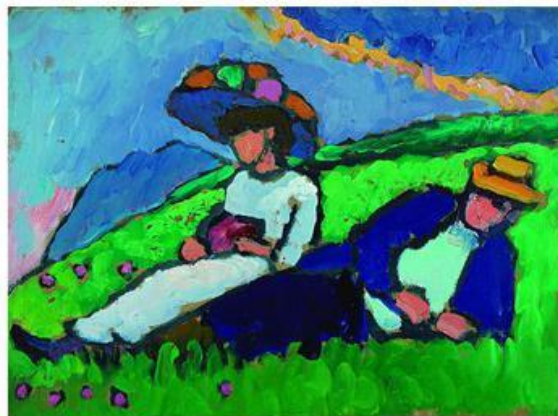
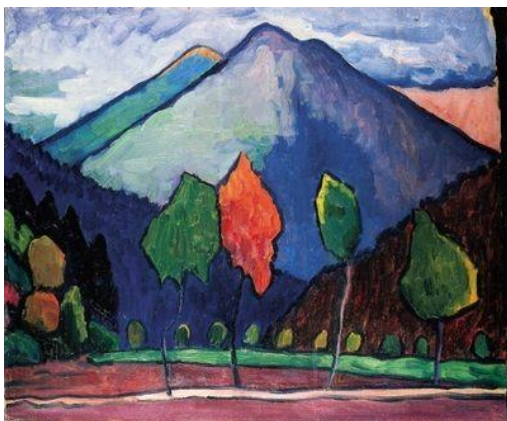
Auch der Maler Karl Schmidt-Rottluff (Abbildung rechts) war Mitbegründer einer expressionistischen Künstlergruppe in Dresden, die sich »Die Brücke« nannte. Junge Künstler hatten sich zusammengefunden mit dem Ziel der radikalen Abkehr von der traditionellen Malerei und der Hinwendung zur modernen Malerei des Expressionismus. Die Farbe wurde zum herausragenden Gestaltungsmittel und ausschließlich als Stimmungsträger und Ausdrucksfarbe eingesetzt.



Gabriele Münter Ölfarben auf Pappe 1910

1. Lies den Text und notiere 3 markante Merkmale für die Malweise der Künstlerin!

- Formen sind
- u. Farben
- linien



(weiter Bilder)

2. Male ein ähnliches Bild zum Thema „Wind und Wolken“ auf einem DIN A4 – Zeichenblatt!

Beachte dabei:

- 3-4 unterteilte Landschaftsflächen/ Berge müssen nicht sein
 - 1-2 Gebäude (Haus, Hütte, Turm, Windmühle u.a.) sowie Bäume oder Sträucher u. Wolken
 - diese sollen sich auffällig mit dem Wind biegen /bewegen
 - alle Formen sollen stark vereinfacht sein
- Male mit kräftigen Farben aus u. umrande die Teilflächen schwarz!